

17.03.2022 - BZ

BRAUNSCHWEIG

17

Vorfreude aufs Geburtstags-Buffer

Emma Wilde wird heute 105 Jahre alt. Nur drei Braunschweigerinnen sind älter.

Von Karsten Mentasti

Braunschweig. „Schon wieder ein Jahr um, wo ist bloß die Zeit geblieben“, sinniert Emma Wilde, die seit rund vier Jahren im Seniorenzentrum Muldeweg der Stiftung St. Thomaehof lebt. Am heutigen Donnerstag feiert die Seniorin ihren 105. Geburtstag – damit ist sie die viertälteste Braunschweigerin. Geboren wurde sie am 17. März 1917 in Neudorf im Landkreis Waldenburg in Niederschlesien als Emma Stiller.

Übrigens gibt es nach Auskunft der Stadtverwaltung nur drei Braunschweigerinnen, die Jahrgang 1915 sind – die älteste von ihnen ist bereits 107 Jahre alt geworden, die beiden anderen sind noch 106. Die ältesten in der Stadt lebenden Männer sind 1920 geboren und feiern in diesem Jahr ihren 102. Geburtstag.

Gute Gene mitbekommen

Die Jubilarin kam als jüngstes von zehn Kindern zur Welt, ein Zwilings-Geschwisterchen starb bei der Geburt. Aus ihrer Familie lebt nur noch sie – aber die meisten anderen Brüder und Schwestern „sind auch 90 Jahre und älter geworden“, berichtet Emma Wilde.

Aufgewachsen ist sie im ländlichen Umfeld, „mit zwei Jahren saß ich schon auf einem Pferd“, erzählt sie. Gänse, Puten, Schweine und Kühe gab es auch, ihre Eltern führten einen Bauernhof, den sie zwischen den beiden Weltkriegen vergrößerten, nicht zuletzt das Wohnhaus der Großfamilie.

Doch noch vor Ende des Zweiten



Emma Wilde feiert ihren 105. Geburtstag in der Weststadt.

FOTO: MENTASTI

Weltkriegs wurden Emma, längst im heiratsfähigen Alter, ihre Eltern und Schwestern aus der Heimat vertrieben – die Brüder waren eingezogen. „Man steckte uns in Viehwaggons, wir wussten zunächst nicht, ob es Richtung Russland oder Richtung Westen geht“, erinnert sie sich mit Grausen – und fügt hinzu: „Ich habe selbst zwei Weltkriege erlebt – und jetzt auch noch solche Dramen wie das Corona-Virus und aktuell den Ukraine-Krieg. Da kommen bei mir die Erinnerungen an früher wieder hoch.“

Das zeigt: Emma Wilde ist geistig

fit geblieben, sie weiß über die Vergangenheit und Gegenwart gut Bescheid, ist am aktuellen Geschehen sehr interessiert. Die hochbetagte Seniorin lässt sich unter anderem von Ehrenamtlichen im Seniorenzentrum aus der Zeitung vorlesen.

Bei der Arbeit verliebt

Zurück in die 1940er-Jahre. Die Familie Stiller landete in Braunschweig, kam bei einem Bauern im Westen der Stadt unter, die Eltern, schon 70 Jahre alt, und Schwestern arbeiteten dort. Emma versuchte ihr Glück in der Stadt, in der Kon-

servenfabrik Meinecke – „da fiel manchmal auch etwas Gemüse für uns ab.“ Der Arbeitgeber sammelte seine Mitarbeiterinnen morgens mit einem Lastwagen ein, Fahrer war ein gewisser Albert Wilde, der seine Frau während des Krieges verloren und Sohn und Tochter zu ernähren hatte.

Sonntags gab's Immer Eis

Die 6 und 7 Jahre alten Kinder mochten Emma, Emma mochte Albert – und so gründeten die vier eine Patchworkfamilie, obwohl es den Begriff bei der Hochzeit 1948 noch gar nicht gab. Der Mann arbeitete später in einer Speiseeisfabrik in der Wilhelmstraße, war gelernter Koch. „Am Wochenende hat er zuhause das Essen bereitet, und sonntags hatten wir immer Eis zum Nachtisch“, sagt Emma Wilde.

Ihr Mann starb 1971, da waren die beiden gerade in eine Wohnung in der Orlastraße in der Weststadt gezogen. Fünf Jahrzehnte wohnte die Jubilarin dort, von ihrem Balkon im Seniorenzentrum kann sie die frühere Unterkunft sehen.

Sie selber arbeitete übrigens auch, lange bei einem Bäcker am Hagenmarkt, half auch mal in der Gastronomie, später war sie in der Herrenaussstattung bei Horten tätig.

Zu ihrem Geburtstag lädt Emma Wilde im Seniorenzentrum immer zu einem Sektfrühstück ein – für Mitarbeiter, die sie pflegen, und ihre Betreuerin. Auch eine frühere Nachbarin und die Tochter eines ihrer Stiefkinder haben zu diesem besonderen Anlass zugesagt.